

Institution			
Adresse			
Ansprechpartner/-in			
Telefon		E-Mail	

INTERDISZIPLINÄRER FÖRDER- UND BEHANDLUNGSPLAN
(entspr. SGB IX)

1. Basisdaten zum Kind und zu seinen Angehörigen

Name/Vorname:

Adresse:

Geburtsdatum:

Geburtsort:

Geburtsland:

Name des Vaters:

Name der Mutter:

Geschwister:

Brüder

Schwestern

In der Kita seit:

Diagnose:

Aufnahmegespräch (zu Beginn der Integration) geführt von:

Einverständniserklärung für die Anforderung von Berichten

liegt vor

liegt nicht vor

2. Vorinformationen / Informationen aus der Anamnese

2.1	<u>Gutachten:</u> Diagnose(n)	
	<u>Wiedervorstellung:</u> wann?	
	Einstufung Heilpädagogik	Stufe 1 <input type="checkbox"/> Stufe 2 <input type="checkbox"/> Stufe 3 <input type="checkbox"/>
	empfohlene Förderschwerpunkte	

	Empfohlene Therapie(n):	
	<input type="checkbox"/> Physiotherapie - Umfang	
	<input type="checkbox"/> Logopädie	
	<input type="checkbox"/> Ergotherapie	
	Weiteres:	
2.2	Folgende <u>Berichte</u> liegen vor (insbesondere Frühförderung):	
2.3	Ist ein Schwerbehinderten-Ausweis vorhanden?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
2.4	In welchen Bereichen ist <u>Hilfebedarf</u> vorhanden – bzw. zu empfehlen:	
	Pflegegeld oder Pflegesachleistung	<input type="checkbox"/> vorhanden <input type="checkbox"/> empfohlen
	Zusätzliche Betreuungsleistung bei eingeschränkter Alltagskompetenz (§ 45b, SGB XI)	<input type="checkbox"/> vorhanden <input type="checkbox"/> empfohlen
	Familientlastung in Form von Kurzzeitpflege, Verhinderungspflege, Gastweiser Unterbringung, Familientlastungspauschale	<input type="checkbox"/> vorhanden <input type="checkbox"/> empfohlen
	Hilfen für Familien mit behinderten Kindern (HFbK)	<input type="checkbox"/> vorhanden <input type="checkbox"/> empfohlen
	Hilfen zur Erziehung	<input type="checkbox"/> vorhanden <input type="checkbox"/> empfohlen
	weitere Therapien	<input type="checkbox"/> vorhanden <input type="checkbox"/> empfohlen
	andere Hilfen?	<input type="checkbox"/> vorhanden <input type="checkbox"/> empfohlen
2.5	Krankheiten, Allergien, die alltagsrelevant sind	
2.6	Ernährungsbesonderheiten	
2.7	Medikamente	
2.8	Hilfsmittel, die zuhause vorhanden sind	
2.9	Bisherige pädagogische und/oder therapeutische Schwerpunkte	
2.10	Erste Worte in welchem Alter? Welche Sprache wird zuhause gesprochen? Kontakt zur deutschen Sprache seit:	

2.11	Beobachtungen der Eltern/Bezugspersonen
2.12	Besondere familiäre Ereignisse/Situationen
2.13	Unterschiedliche Lebensorte des Kindes
	1. 2. 3.

3. Allgemeiner Eindruck vom Kind

--

4. Weiterer diagnostischer oder Beratungs-Bedarf

Besteht erneuter diagnostischer oder Beratungs-Bedarf? <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja
Erläuterung:

5. Kompetenzniveau des Kindes

Die folgenden Kriterien beziehen sich auf die Beobachtung des Kindes im Spiel und in Alltagshandlungen. Sie kennzeichnen den Rahmen für eine <u>individualisierte Beschreibung des Kompetenzniveaus</u> des Kindes, die von allen zuständigen Fachkräften gemeinsam erarbeitet werden sollte.	
5.1	Sozial-emotionale Kompetenz
5.2	Kognition
5.3	Kompetenzen in Alltagshandlungen
5.4	Kommunikative Kompetenz
5.5	Sensomotorische Kompetenz
5.6	Stärken und Vorlieben (gegebenenfalls Abneigungen)
5.7	gegebenenfalls notwendige Unterstützungsbedarfe

	(in Übereinstimmung mit oder in Diskrepanz zum Gutachten)

6. Besonderheiten / Anmerkungen / Ergänzungen

--

7. Beschreibung der Einrichtung / Organisatorischer Rahmen

Beschreibung der Einrichtung
Zeitungsfang der Anwesenheit in der Kita In der Kita anwesend von bis (Std.)
Notwendige Unterstützungsbedarf(e) für die Teilhabe, u. a. Hilfsmittel
Veränderung/Organisation/Gestaltung von „Kontextbedingungen“, die die Teilhabe des Kindes erst ermöglichen bzw. unterstützen

8. Ableitung heilpädagogischer und therapeutischer Bedarfe

Kurze Begründung für die folgenden Vorgehensweisen
--

9. Gemeinsame Ziele (unter dem Gesichtspunkt der Teilhabe/Partizipation)

1. 2. 3. weitere	
Umsetzung / Schwerpunkt(e) der Kooperation	

10. Differenzierte Ziele

(Schwerpunkte der Förderung/Therapie im Sinne der Teilhabe/Partizipation) der heilpädagogischen und therapeutischen Berufsgruppen

Betrifft in unterschiedlicher Kombination:

Heilpädagogik, Physiotherapie, Logopädie, Ergotherapie, Psychologie, Fachkräfte in den Bereichen Hören und Sehen, Pflegekräfte, Sozialberatung und externe TherapeutInnen

Berufsgruppe / Fachgebiet	Heilpädagogik
Ziele	1. 2. 3. weitere
Umsetzung / Schwerpunkt der Kooperation	
Person / Ansprechpartner/in	

Berufsgruppe / Fachgebiet	
Ziele	1. 2. 3. weitere
Umsetzung / Schwerpunkt der Kooperation	
Person / Ansprechpartner/in (ggf. Anschrift der Praxis)	

Berufsgruppe / Fachgebiet	
Ziele	1. 2. 3. weitere
Umsetzung / Schwerpunkt der Kooperation	
Person / Ansprechpartner/in (ggf. Anschrift der Praxis)	

Berufsgruppe / Fachgebiet	
Ziele	1. 2. 3. weitere

Umsetzung / Schwerpunkt der Kooperation	
Person / Ansprechpartner/in (ggf. Anschrift der Praxis)	

Datum der Erstellung dieses Förder- und Behandlungsplans:

Beteiligte Fachkräfte:

- 1.
- 2.
- 3.

Der Förder- und Behandlungsplan ist mit den Eltern abgestimmt:

Ja Nein – Erläuterung:

Art und Weise der geplanten weiteren Zusammenarbeit:

Unterschrift der Eltern: _____ Datum:

Datum und Unterschriften der beteiligten Fachkräfte und Kita-Leitung:

Institution			
Adresse			
Ansprechpartner/-in			
Telefon		E-Mail	

ENTWICKLUNGSBERICHT
(zur Fortführung des Interdisziplinären Förder- und Behandlungsplanes)

1. Basisdaten zum Kind und zu seinen Angehörigen

Name/Vorname: _____

Adresse: _____

Geburtsdatum: _____ Geburtsort: _____

Geburtsland: _____

Name des Vaters: _____

Name der Mutter: _____

Geschwister: Brüder Schwestern

In der Kita seit: _____ Frühförderung seit: _____

Diagnose: _____

Aufnahmegespräch (zu Beginn der Integration) geführt von: _____

Einverständniserklärung für die Anforderung von Berichten liegt vor liegt nicht vor

2. Vorinformationen / Informationen aus der Anamnese

2.1	Krankheiten, Allergien, die alltagsrelevant sind
2.2	Ernährungsbesonderheiten
2.3	Medikamente

2.4	Hilfsmittel, die zuhause vorhanden sind
2.5	Erste Worte in welchem Alter? Welche Sprache wird zuhause gesprochen? Kontakt zur deutschen Sprache seit:
2.6	Beobachtungen der Eltern/Bezugspersonen
2.7	Besondere familiäre Ereignisse/Situationen
2.8	Unterschiedliche Lebensorte des Kindes
	1. 2. 3.

3. Allgemeiner Eindruck vom Kind

(Gegebenenfalls auch Veränderungen gegenüber den Angaben im Förder- und Behandlungsplan, Angabe längerer Krankheiten, Krankenhausaufenthalte oder Fehlzeiten, Veränderungen im Folgegutachten)

4. Weiterer diagnostischer oder Beratungs-Bedarf

Besteht erneuter diagnostischer oder Beratungs-Bedarf? nein ja

Erläuterung:

5. Kompetenzniveau des Kindes

Die folgenden Kriterien beziehen sich auf die Beobachtung des Kindes im Spiel und in Alltagshandlungen. Sie kennzeichnen den Rahmen für eine individualisierte Beschreibung des Kompetenzniveaus des Kindes, die von allen zuständigen Fachkräften gemeinsam erarbeitet werden sollte.

5.1	Sozial-emotionale Kompetenz
5.2	Kognition
5.3	Kompetenzen in Alltagshandlungen
5.4	Kommunikative Kompetenz

5.5	Sensomotorische Kompetenz
5.6	Stärken und Vorlieben (gegebenenfalls Abneigungen)
5.7	gegebenenfalls notwendige Unterstützungsbedarfe (in Übereinstimmung mit oder in Diskrepanz zum Gutachten)

6. Besonderheiten / Anmerkungen / Ergänzungen

--

7. Beschreibung der Einrichtung / Organisatorischer Rahmen

<p>Beschreibung der Einrichtung</p> <p>Organisatorische Maßnahmen</p>
<p>Maßnahmen, die sich bewährt haben</p>

8. Ableitung NEUER heilpädagogischer und therapeutischer Bedarfe

<p>Kurze Begründung der folgenden Vorgehensweisen</p>

9. Gemeinsame Ziele (unter dem Gesichtspunkt der Teilhabe/Partizipation)

ERREICHTE /ggf. NICHT ERREICHTE gemeinsame Ziele	
NEUE / ÜBERNOMMENE gemeinsame Ziele	
Umsetzung	

10. Differenzierte Ziele

Jeweils für die einzelnen Berufsgruppen

Berufsgruppe/Fachgebiet:	Heilpädagogik
ERREICHTE / ggf. NICHT ERREICHTE differenzierte ZIELE:	
NEUE differenzierte Ziele:	
Umsetzung	

Berufsgruppe/Fachgebiet:	
ERREICHTE / ggf. NICHT ERREICHTE differenzierte ZIELE:	
NEUE differenzierte Ziele:	
Umsetzung	

Berufsgruppe/Fachgebiet:	
ERREICHTE / ggf. NICHT ERREICHTE differenzierte ZIELE:	
NEUE differenzierte Ziele:	
Umsetzung	

Berufsgruppe/Fachgebiet:	
ERREICHTE / ggf. NICHT ERREICHTE differenzierte ZIELE:	
NEUE differenzierte Ziele:	
Umsetzung	

11. Kommentierungen zum bisherigen Verlauf und Vorausschau

(Besonderheiten/Anmerkungen/Ergänzungen)
--

Datum der Erstellung dieses Entwicklungsberichtes:

Beteiligte Fachkräfte:

- 1.
- 2.
- 3.

Der Entwicklungsbericht ist mit den Eltern abgestimmt:

Ja Nein – Erläuterung:

Art und Weise der geplanten weiteren Zusammenarbeit:

Unterschrift der Eltern: _____ Datum:

Datum und Unterschriften der beteiligten Fachkräfte und Kita-Leitung:

Institution			
Adresse			
Ansprechpartner/-in			
Telefon		E-Mail	

ABSCHLUSSBERICHT

zur Frühförderung behinderter / von Behinderung bedrohter Kinder für den Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Schule oder die nachfolgende Kindertageseinrichtung

1. Basisdaten zum Kind und zu seinen Angehörigen

Name/Vorname:

Adresse:

Geburtsdatum:

Geburtsort:

Geburtsland:

Name des Vaters:

Name der Mutter:

Geschwister:

Brüder

Schwestern

In der Kita seit:

Frühförderung seit:

Diagnose:

Aufnahmegespräch (zu Beginn der Integration) geführt von:

Einverständniserklärung für die Anforderung von Berichten

liegt vor

liegt nicht vor

2. Vorinformationen / Informationen aus der Anamnese

2.1	Krankheiten, Allergien, die alltagsrelevant sind
2.2	Ernährungsbesonderheiten

2.3	Medikamente
2.4	Hilfsmittel, die zuhause vorhanden sind
2.5	Erste Worte in welchem Alter? Welche Sprache wird zuhause gesprochen? Kontakt zur deutschen Sprache seit:
2.6	Beobachtungen der Eltern/Bezugspersonen
2.7	Besondere familiäre Ereignisse/Situationen
2.8	Unterschiedliche Lebensorte des Kindes
	1. 2. 3.

3. Allgemeiner Eindruck vom Kind

(Gegebenenfalls auch Veränderungen gegenüber den Angaben im Förder- und Behandlungsplan, Angabe längerer Krankheiten, Krankenhausaufenthalte oder Fehlzeiten, Veränderungen im Folgegutachten)

4. Weiterer diagnostischer oder Beratungs-Bedarf

Besteht erneuter diagnostischer oder Beratungs-Bedarf? nein ja

Erläuterung:

5. Kompetenzniveau des Kindes

Die folgenden Kriterien beziehen sich auf die Beobachtung des Kindes im Spiel und in Alltagshandlungen. Sie kennzeichnen den Rahmen für eine individualisierte Beschreibung des Kompetenzniveaus des Kindes, die von allen zuständigen Fachkräften gemeinsam erarbeitet werden sollte.

5.1	Sozial-emotionale Kompetenz
5.2	Kognition
5.3	Kompetenzen in Alltagshandlungen

5.4	Kommunikative Kompetenz
5.5	Sensomotorische Kompetenz
5.6	Stärken und Vorlieben (gegebenenfalls Abneigungen)
5.7	gegebenenfalls notwendige Unterstützungsbedarfe (in Übereinstimmung mit oder in Diskrepanz zum Gutachten)

6. Besonderheiten / Anmerkungen / Ergänzungen

--

7. Beschreibung der Einrichtung / Organisatorischer Rahmen

<p>Beschreibung der Einrichtung</p> <p>Organisatorische Maßnahmen: Veränderung/Organisation/Gestaltung von „Kontextbedingungen“, die die Teilhabe des Kindes erst ermöglichen bzw. unterstützen:</p>
<p>Maßnahmen, die sich bewährt haben</p>

8. Gemeinsame Ziele (unter dem Gesichtspunkt der Teilhabe/Partizipation)

<p>ERREICHTE /ggf. NICHT ERREICHTE gemeinsame Ziele</p>	
--	--

9. Kommentierungen zum bisherigen Verlauf

<p>(Besonderheiten/Anmerkungen/Ergänzungen)</p>

10. Entscheidende Voraussetzungen & Empfehlungen für die weitere Förderung

--

Beteiligte Fachkräfte:

- 1.
- 2.
- 3.

Der Abschlussbericht ist mit den Eltern abgestimmt:

Ja Nein – Erläuterung:

Unterschrift der Eltern: _____ Datum:

Datum und Unterschriften der beteiligten Fachkräfte und Kita-Leitung:
